

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Wien, dem Mittelpunkt alles politischen Geschehens, verlegt; die beiden anderen Druckorte Wels und Graz wurden aufgegeben. Die Hauptschriftleitung übernahm Ing. Arthur Günther, der auch die Herausgabe des "Nationalen Zeitungsdienstes" über hatte. Am 23. August 1934 wurde auch der "Grüne Verlag" liquidiert nach der Inhaftierung Bundesministers a. D. Bachinger und es existierten ab diesem Zeitpunkt keine Blätter des Landbundes in Oberösterreich mehr. Die nationalsozialistische Partei entstand aus der 1882 durch das Linzer Programm konstituierten "Alldeutschen Partei", 1902 wurde sie umbenannt in "Deutschpolitischer Arbeiterverein für Österreich", 1904 in "Deutsche Arbeiterpartei für Österreich". Der Begriff "national-sozialistisch" wurde erst 1913 von Gewerkschaftsführer Ertl vorgeschlagen und akzeptiert und 1918 erhielt diese Bewegung, auf national-deutschen Gedanken aufbauend, den Namen "deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei Österreichs". Das Parteiprogramm wurde 1920 in München von der NSDAP festgelegt und von den österreichischen Nationalsozialisten übernommen. In der Folgezeit wurde auch das Pressewesen ausgebaut. In Oberösterreich erschien ab 1923 die LINZER VOLKSSTIMME als Organ der nationalsozialistischen Partei. 1933, nach dem Verbot vom 19. Juni, gingen die Nationalsozialisten in die Illegalität und gaben in Oberösterreich ab 1936 die alpenländische Teilausgabe des ÖSTERREICHISCHEN BEOBACHTERS heraus, mit ca. 26.000 Exemplaren.¹⁾

Die kommunistische Partei hatte in Oberösterreich keine einzige Zeitung und trat nur unter der Leitung von Koplenig durch Flugzettellaktionen unterschwellig an die Öffentlichkeit. 1933 ging auch diese Partei in die Illegalität.

Die evangelische Bevölkerung Oberösterreichs war weder durch eine Tages- noch durch eine Wochenzeitung vertreten.²⁾

-
- 1) Paupié, K.: Handbuch der österreichischen Pressegeschichte 1848-1959, Bd. I, Wien 1960, S. 65
Weitere illegale Blätter Oberösterreichs siehe in: Schopper, H.: Presse im Kampf, 1940, S. 150 ff, S. 201 ff.
 - 2) dazu siehe: Kirchmayr, G.: Die evangelische Presse in Österreich, Diss. phil. Wien 1952.